

Eigene Kläranlage kostet viel Geld

ABWASSERREINIGUNG / *Einige Gemeinden im Dorneck-Thierstein sind aus topografischen Gründen gezwungen, eine eigene Kläranlage zu betreiben. Das kann ins Geld gehen.*

NUNNINGEN/BÜSSERACH. Nur zähneknirschend genehmigte der Nunninger Souverän das neue Abwasserreglement mit einer Grundgebühr von 225 Franken und einer Verbrauchsgebühr von 2 Franken 30 Rappen pro Kubikmeter Abwasser.

Grund der massiven Erhöhung in der 800 Anschlüsse und 1800 Einwohner zählenden Gemeinde war die Sanierung der gemeindeeigenen Kläranlage für 760 000 Franken und Bruttoinvestitionen von 10 Millionen Franken in den Hochwasserentlastungskanal (HEK). Eigene Kläranlagen im Dorneck-Thierstein würden auch Meltingen-Zullwil sowie Kleintützel, Himmelried, Büren, Nuglar-St. Pantaleon und Rodersdorf betreiben, erklärt Urs Studer vom Solothurner Amt für Umweltschutz.

Die grossen Ausgaben zögen hohe Abschreibungen nach sich, sagt der Nunninger Gemeindeschreiber Reto Stebler. Deshalb habe Nunningen 170 000 Franken im Budget 2003 eingesetzt. Zusätzlich müsse die Gemeinde im nächsten Jahr voraussichtlich 80 000 Franken an den Abwasserfonds des Kantons beisteuern. In Nunningen würden noch immer Bäche und Meteor-

wasser durch die Reinigungsleistung der ARA fließen. Zudem sei die Anlage auf 3000 Einwohner ausgelegt, begründet Stebler den Gebührenanstieg.

Topografie und Kosten waren entscheidend

Im Vergleich bezahlt Büsserach nur 32 000 Franken an den Kanton. Die Differenz entstehe, weil sich die wichtigste Berechnung des Kantons auf die Grösse einer gemeindeeigenen ARA-Anlage und die Wassermenge stütze, erklärt Reto Stebler. Eine Idee aus dem Jahre 1998, die eigene Kläranlage aufzugeben und an das weitentfernte ARA-Netz in Grellingen anzuschliessen, sei wegen der noch höheren Kosten und der schwierigen topografischen Lage verworfen worden, erörtert er.

Büsserach hat gleichviel Wasseranschlüsse und dieselbe Abwassermenge wie Nunningen, ist aber am ARA-Verband Laufental-Lüsseltal angeschlossen. In Büsserach habe der Souverän das zukünftige Abwasserreglement mit einer Grundgebühr von 170 Franken und dem Abwasserpreis von 1.75 Franken allerdings abgelehnt, räumt Finanzverwalter Roger Strohmeier ein und ergänzt: «Diese Ansätze auf der

Verrechnungsbasis des ARA-Verbundes sind nötig, um die jährlichen 115 000 Kubikmeter Abwasser in Zwillingen reinigen zu lassen und das eigene Abwasserleitungsnetz zu refinanzieren.» Da Büsserach keine eigene Reinigungsanlage betriebe, betrage die Abschreibung pro Jahr lediglich 54 700 Franken.

Die ARA-Zwillingen verrechne je Kubikmeter Abwasser 70 Rappen, bestätigt Verbandspräsident Erich Asper. Er weist jedoch auf bevorstehende Investitionen von rund 8 Millionen hin, welche für die Vertragsgemeinden einen Preisanstieg von 50 Rappen zur Folge haben werden.

Nunningen muss fürs Abwasser total 445 000 Franken jährlich aufwenden. Büsserach hingegen nur 350 000 Franken. Das ergibt eine Differenz von 95 000 Franken. Pro Wasseranschluss zahlt also ein Durchschnittshaushalt in Büsserach rund 118 Franken weniger im Jahr. Die Verhältnisse dürften sich aber ausgleichen. In Nunningen werden die Abschreibungen in den nächsten Jahren automatisch sinken. Der Hochwasserkanal werde für weniger Fremdwasser in der Reinigungsanlage sorgen, sagt Stebler optimistisch. (fha)